



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesammelte Werke

Blaetter vom fuenfzigjaehrigen Baum

Hille, Peter

Berlin [u.a.], 1904

Aus den Liedern des betrunkenen Schuhus

urn:nbn:de:hbz:466:1-31156

Aus den Liedern des betrunkenen Schuhus.

(Im Kirchturm.)

I.

Was die Gelehrten reden, ist nur Kohl,
Denn eine taube Muß ist ihr Symbol,
Wie diese ist ihr Schädel hohl,
Der Schweine Leder ihr Idol —
Der Weise weihet sich dem Alkohol.

Bim, bim, bim, bim,
Bin böß, bin schlimm,
Kommen gelaufen und ärgern einen.
Immer sind sie auf den Beinen,
Mag's nun regnen, mag die Sonne scheinen,
Und ist ein Gegröhle, ein Weihrauchgestänker,
Hol' sie der Henker!

Sonst ist alle Zeit
Hier oben Einsamkeit,
Denn der früher hier heraufgekrochen,
Hat den Hals gebrochen.

Wie ich im Nu — kiwitt, kiwitt,
Geh' mit, geh' mit —
Den letzten Krum gestohlen,
War er noch da, sich Schnaps zu holen.
Gluck, gluck, —
Dann tat es puck!
Im Turmgebälk und Branntewein,
Da muß man schon ein Schuhu sein.
Nachts lassen sie mich hier in Ruh',
Und wenn sie dann die Klöppel schwingen,
Die dröhnenden Dinger wie Donner singen,
Da seh' ich zu
Und schlürf' in langen Zügen
Aus allen meinen Krügen
Kognak, Korn und Aquavit
Und habe mein Vergnügen.
Wenn wohle Blut die Nacht bezieht,
Das ist mir mehr wie Morgenrot,
Und morgen sind viel Häuser tot.
Grgsgi,
Der Teufel hole sie!
Dreck! Komm, Karlineken, komm,
Mach' mich fromm,
Daß ich in den Himmel komm!

II.

Des Urwalds Riesensplittern!
In Nacht durchflammenden Gewittern.

Es heult wie Knäul von dem Wirt geschoben,
Auf stillen Straßen mit wilden Messern toben;
Dann bin ich in meinem Element,
In meinen Augen einsam brennt
Das Menschen hassende Temperament
Melancholie.
Das düstere Gestirn Genie
Flammt
Verdammt
In meinen zwei Pupillen.
Donner groß und hoch der wilde Willen.